Hansjörg Schertenleib

LICHTUNG, STRAND

Gedichte aus 35 Jahren

edition bücherlese

Hansjörg Schertenleib

Lichtung, Strand

Gedichte aus 35 Jahren

edition bücherlese

Für Brigitte

Inhalt

Verstreutes

7 Husum, 1977
8 Home
9 Juli, 1978, abends
10 November, 1978, morgens
11 Vor Satz
12 Kleine Kreuze
13 Die Schrift
14 Hinterkopf
15 Erdkugel. Beleuchtet
16 Zombie. Birdhouse
17 Gesten und Gebärden
18 Sprung aus den Wolken
19 Briefe
20 Wolkenleib
21 Chieftain
22 Kaminfegerchen
23 Flussgeischt
24 Dead Horses

Der stumme Gast

27 Zuckerherzen
28 Fluss und Frau und Herz
29 Illusion & Co.
30 KaiserKönigPrinz
31 Kleiner Krieger
32 Bildermeister
33 Aber kein Messer
34 Burning Down The House
35 Mitten im Jahr
36 Himmelsstürmer
37 Frühling bis zum Hals
39 Der Park
40 Gesang
41 Kreuzbein
42 Strandhotel
43 Der Patient
44 Für die Katz
45 Kartoffelfeuer
46 Busstation
47 Gib mir dein Aug
48 Der Tag wie die Nacht
49 Die neue Haut
50 Tanz Brüderlein, tanz
51 Monde en miniature
52 Walpurgisnacht
53 Totentanz
54 Wintergedicht
55 Köln. Februar
56 Fasnacht. Hirschen
57 Passagier
58 Gewitternacht
59 Polaroid. Barcelona
60 Setubal. November
61 Atlantik
62 Lands End

November. Rost

65 Der Gefangene
66 Märklin
67 Stollen
68 Schwesterherz
69 Breitseite
70 Kreidekrieg
71 Schafskind
72 Bein
73 Tonspur
74 Signatur
75 Stuben I.
75 Stuben II.
76 Sonntag
77 Wäsche
78 Zoo
79 4 Bleistifte. Kodakgelb
83 Fracmont. 13 Figuren
96 Schattenhaus
97 Schwan
98 Am Hang
99 Radiator
100 Piloten
101 Monsun
102 Musterknabe
103 Gelichter
104 Davor
105 Kanu
106 Weisses Rauschen
107 Lux lucet in tenebris
108 Schwajz
109 Mars
110 Prenzlau
111 Sofia. Herbst
112 Helden
113 Schneefall. Gebläse
114 Husum, 1996
115 Passage
116 Protokoll
117 Relief
119 Tätowierung
120 Park
121 Einer von euch

Verstreutes

1977 – 2012

«Ich hätte wollen
Blindenlehrer werden.
Die Kinder, die mich nicht
sehen, waren mir lieb.»
Alexander März

Husum, 1977

I.
Wie schamlos
die See
ihre Innereien
zeigt.

II.
Strandkörbe,
Burgen gleich,
schmeichelt die See
den Touristen.
Derweil
werfen Möwen
mit Schreien
nach ihnen.

III.
Auf dem Fensterbrett
liegen Monde, und in
uns werden Träume
vorgespult, rückgespult.

I.
Nach dem Essen
Schritte im
Park auf
geharkten Wegen
hinter Fenstern
weisse Kittel
Blicke über
stilles Land die
Häuser weisse
Blöcke stehen
bis zum Wald.

II.
In der Brust
die Angstmaschine
Tag für Nacht.

Mach
einen Schritt
links rechts.

Es ist Morgen,
es ist Abend, ist
es Sommer, Winter?

Mach
nicht zu sparsam
Gebrauch von dir.

Der stumme Gast

Ausgewählte Gedichte des
1989 erstmals erschienenen Bandes

«Der Storch muss lange warten,
bis die Heuschrecken kommen.
Dann frisst er.»
Driss ben Hamed Charhadi

Zuckerherzen

Da, wo die Schule steht,
mit ausgelöschten Lichtern:
Rotz gefressen. Salzgebäck
und Hiebe in den Nacken.
Mein Heer lag unterm Bett,
bereit zum grossen Kampf.
Am Boden sass ich, dumm,
und raste mit Pistolen.
Die Sonne so dünn. Schweiss
und Lust, die eigne Hand.
Da, wo die Schule steht,
mit ausgelöschten Lichtern:
Papier gefressen. Zuckerherz
und dünne Beine unter Röcken.
Die Tage standen still. Jedoch
die Nächte ritten um die Wette.
Am Dachfirst sass ich, stumm,
und klapperte mit Löffeln.
Der Mond so prall. Dein Mund
wie Schnee so weich, nur heiss.
Dort, wo die Schule stand,
mit loderndem Gebälk.

Am Fluss, dort gab
es damals Sand, lagen
Männer, Frauen auch.
Vögel ritten tief,
das Land, es dampfte
übern Tag, die Bauern
trugen Sensen, summten
Lieder, tranken Most.
Wir hockten im Gebüsch,
gruben tagelang nach Schätzen
und fanden doch bloss
Steine, grösser noch
und schwerer als die
Köpfe unsrer Lehrer.
Wir rollten sie zum
Flusse hin und liessen
sie da liegen, als Inseln
schön im Sand, bis Frauen
darauf lagen, nackt und
Männer auch, mit Bärten
und mit Hüten schwarz.

November. Rost

Ausgewählte Gedichte des
1997 erstmals erschienenen Bandes

«Hab keine Angst,
wir haben gute Hunde,
sie lassen sie nicht
zu uns heran.»
Majakowski

Der Gefangene

Was andres weiss ich nicht.
Geborgen im Papier, verloren
in der Nähe. Versmass Schritt,
bin zwischen allen Zeilen gut.
Weht Atem mir als Sturmwind
ins Gesicht, schreib Zeichen
in den Sand. Worte? Worte.
Quer durch dies Haus, durch
mich, ins Freie, ins Papier.

Tag schon wieder spielt
das Radio Erinnerung
an eine Nacht leibhaftig
war ich dabei und trat
durch mich hindurch Hinaus
in eine Landschaft aus Holz
schauderlich zurechtgesägt
Handlich hinterm Bett fiel
der Stoffhimmel gerafft Und
ich Kopf im Nacken sah Zügen
nach die fuhren mir ins Ohr
landauswärts mir Besitzer
einer Karte für Transporte
Tag schon wieder spielt
das Radio verrückt

Hansjörg Schertenleib, geboren 1957 in Zürich. Ausbildung zum Schriftsetzer und Typographen. Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich. Seit 1982 freier Schriftsteller. Von 1980 bis 1984 Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift ‹orte›. Von 1985 bis 1989 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Schriftstellerverbandes. 1992/1993 Hausautor am Theater Basel unter Frank Baumbauer. Veröffentlichte bislang neun Romane, eine Novelle, drei Bände mit Erzählungen, zwei Jugendbücher sowie zwei Gedichtbände, die seit Jahren vergriffen sind. Zudem verfasste er fünf Theaterstücke, die an mehr als zwanzig Bühnen aufgeführt wurden, dramatisierte ‹Schilten› von Hermann Burger und ‹Mars› von Fritz Zorn für das Theater Basel und schrieb ein Dutzend Hörspiele. Seit 1999 übersetzt er aus dem Englischen, etwa die Stücke von Sam Shepard und die Romane von Eoin McNamee. Lebte in Wien, London, Boston, Kapstadt und Berlin; wanderte 1996 nach Donegal in Irland aus und ist seit 2003 irischer Staatsbürger. Lebt seit 2011 zeitweise auch im Kanton Aargau. Für seine Gedichte, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden und die in zahlreichen Literaturzeitschriften, Anthologien und Jahrbüchern erschienen sind, erhielt Hansjörg Schertenleib verschiedene Preise, darunter 1989 einen Buchpreis des Kantons Bern für seinen Lyrikband ‹Der stumme Gast› sowie 1985 den Förderpreis des Leonce-und-Lena-Preises (Darmstadt) und 1995 den Förderpreis des Christine-Lavant-Lyrikpreises (Wolfsberg, Österreich).

☞ www.shertov.com